

Der Hotelier auf Reisen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **5 (1896)**

Heft 50

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-522866>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erscheint
Samslags

Paraissant
le Samedi

Abonnement:

Für die Schweiz:
12 Monate Fr. 5.—
6 Monate „ 3.—
3 Monate „ 2.—

Für das Ausland:
12 Monate Fr. 7.50
6 Monate „ 4.50
3 Monate „ 3.—

Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

20 Cts. per 1 spaltige Pettzeile od. deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.



Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

5. Jahrgang | 5^{me} Année

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Abonnements:

Pour la Suisse:
12 mois Fr. 5.—
6 mois „ 3.—
3 mois „ 2.—

Pour l'Étranger:
12 mois Fr. 7.50
6 mois „ 4.50
3 mois „ 3.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

20 Cts. pour la petite ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires payent moitié prix.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: Rue des Etoiles No 21, Bâle.

Offizielle Nachrichten.

Nouvelles officielles.

An die Tit. Vereinsmitglieder!

Nachdem der unterzeichnete Vorstand die Vereinsgeschäfte 6 1/2 Jahre geleitet und auf eine Weiterführung derselben verzichtete, hat der Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 5. November den Vorstand neu gewählt wie folgt:

- | | |
|--|------------------|
| Herrn J. Tschumi, vom Hotel Beau Rivage in Ouchy, als Präsident und die Herren | |
| A. Raach, vom Hotel Faucon in Lausanne | } Als Mitglieder |
| John Müller, „ „ Angletterre in Ouchy | |
| F. Küssler, „ „ des Salines in Bex | |
| Mayer fils, „ „ Beau Rivage in Genf | |

Mit heute hat nun die Uebergabe der Vereins-Geschäfte an den neuen Vorstand stattgefunden, weshalb wir bitten, die weiteren Korrespondenzen mit dem Vereine an die Adresse des

Herrn Präsidenten J. Tschumi nach Ouchy zu richten.

Dem Vereine weiteres Blühen und Gedeihen wünschend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Schweizer Hotelier-Verein,

Der abtretende Vorstand:

- J. Döpfner,
A. Bon, Rob. Häfeli, Oscar Hauser,
M. Truttmann.

Luzern, den 10. Dezember 1896.

Avis aux Sociétaires.

Après avoir géré les affaires de la Société durant 6 ans et demi, le Comité soussigné a cru devoir décliner une réélection et le Conseil d'administration a, dans sa séance du 5 novembre écoulé, constitué le nouveau Comité de la manière suivante:

- | | |
|---|--------|
| M. J. Tschumi, Hôtel Beau-Rivage, Ouchy, Président, | |
| A. Raach, „ du Faucon, Lausanne, | } Mem- |
| John Müller, „ d'Angleterre, Ouchy, | |
| F. Küssler, „ des Salines, Bex, | |
| Mayer fils, „ Beau-Rivage, Genève, | |

La transmission des pouvoirs au nouveau Comité a eu lieu ce jour: en conséquence nous prions nos Sociétaires de bien vouloir adresser leur correspondance ultérieure avec la Société à

M. le Président J. Tschumi, à Ouchy.

En formant les vœux les plus sincères pour la prospérité de la Société, nous vous présentons nos salutations très cordiales.

Luzerne, le 10 décembre 1896.

Société Suisse des Hôteliers:

Le Comité sortant:

- J. Döpfner,
A. Bon, Rob. Häfeli, Oscar Hauser,
M. Truttmann.

Souhais de Nouvelle-Année.

Il y a cinq ans déjà, un certain nombre de nos sociétaires s'étaient décidés à se libérer de l'usage cérémonieux des félicitations du Jour de l'An moyennant le versement volontaire d'un montant quelconque à l'Ecole professionnelle. Cette année également nous croyons devoir inviter nos chers Collègues à bien vouloir envoyer à la Rédaction de l'„Hôtel-Revue“ toute somme qu'il leur plaira d'offrir en faveur de cette pratique institution qui a ouverte cette automne son quatrième cours.

Les noms des donateurs seront publiés dans l'„Hôtel-Revue“ et ces derniers peuvent, grâce à leur subside, se regarder comme exonéré de l'échange de cartes de félicitations à l'occasion du renouvellement de l'année.

Lausanne, le 5 décembre 1896.

Société Suisse des Hôteliers,
Le Président:
J. Tschumi.

Neujahrsgratulationen.

Schon vor fünf Jahren ist in unserem Mitgliederkreise ein Anfang gemacht worden, sich durch Leistung eines freiwilligen Beitrages an die fachliche Fortbildungsschule von den ceremoniellen Neujahrsgratulationen zu entbinden. Wir laden nun unsere Herren Kollegen auch dieses Jahr ein, zu gleichem Zwecke einen beliebigen grossen oder kleinen Beitrag zu Gunsten obgenannter Schule, welche diesen Herbst ihren vierten Kurs begonnen hat, an die Redaktion der „Hôtel-Revue“ in Basel einzusenden.

Die Spender werden in der „Hôtel-Revue“ veröffentlicht und betrachten sich diese damit von der Versendung von Neujahrsgratulationskarten entbunden.

Lausanne, den 5. Dezember 1896.

Schweizer Hotelier-Verein,
Der Präsident:
J. Tschumi.

Sommes versées jusqu'au 5 décembre:

Bis zum 5. d. eingegangene Beiträge:	
Herr Berner F., Hotel Euler, Basel	Fr. 20
„ Dielmann E., Direktor, Palace Hotel, St. Moritz	5
„ Flück C., Hotel Drei Könige, Basel	20
„ Müller P., Restaurant Bad. Bahnhof, Basel	5
„ Otto P., Hotel Victoria, Basel	15
„ Wehrle G., Hotel Central, Basel	5
Du 5 au 12 déc. — Vom 5. bis 12. Dez.:	
Herr Beha A., Hotel du Parc, Lugano	Fr. 20
„ Bon A., Hotel Rigi-First, Rigi	15
„ Döpfner J. St. Gotthard & Terminus, Luzern	20
„ Oswald Max, Inselhotel, Konstanz	10
„ Oswald P. H., Hotel Bellevue, Bern	20
„ Pinösch C., Hotels Waldhaus u. Bellevue, Vulpera	20
„ Saft R. B., Grand Hotel u. Bellevue, Baden	20
H.H. Sommer Gebr., Hotel Zähringerhof, Freiburg i. B.	25
Herr Spatz J., Grand Hotel de Milan, Mailand	20
„ Steger H., Hotel Kraft, Basel	10
H.H. Strübin & Wirth, Hotel Schweizerhof, Interlaken	20
Herr Wegenstein F., Hotel Schweizerhof, Neuhausen	20
Summa Fr. 290	

Der Hotelier auf Reisen.

Die verehrl. Leser mögen uns entschuldigen, wenn wir heute ein Thema berühren, das wir vor einigen Wochen schon einmal zum Gegenstand unserer Betrachtungen gemacht haben. Es betrifft dies die Rechnungsstellung gegenüber reisenden Kollegen. Anlässlich der Generalversammlung ist im Schoosse des Verwaltungsrates der Wunsch geäußert worden, es

möchte diese Frage im Organ noch einmal in befürwortendem Sinne mit Nachdruck erörtert werden, da sich ein Reglement oder ein Zwang in dieser Angelegenheit nicht einführen lasse, dass aber eine möglichst allseitige Durchführung nichtsdestoweniger als wünschbar erscheine.

In dieser Voraussetzung hatte dann auch der Verein einstimmig beschlossen, es sei die gegenseitige Rechnungsstellung unter Kollegen allen Hoteliers der Schweiz zur Nachachtung zu empfehlen, immerhin in dem Sinne, dass es ihnen freigestellt bleibe, aus Kollegialitätsrücksichten einen beliebigen Rabatt in Abzug zu bringen.

Nicht nur dass diejenigen Herren, deren geäußerte Wünsche uns seiner Zeit veranlassen, diese Frage vor den Verein zu bringen, die Notwendigkeit einer diesbezüglichen Reform eingesehen, sondern auch jeder einzelne von den bei der Generalversammlung Anwesenden war voll und ganz der Meinung, dass das bisher übliche System ein verwerfliches sei und sich keineswegs durch Kollegialitätsrücksichten rechtfertige.

Unter dem gesamten heutigen Reisendenstrom, der sich über die Schweiz und andere Länder ergiesst, trachtet, mit wenigen Ausnahmen, ein Jeder darnach, möglichst angenehm und hauptsächlich möglichst billig zu reisen. Das teilweise umgekehrte Verhältnis tritt ein, wenn Hoteliers auf Reisen gehen; nicht dass er möglichst teuer wegzukommen sucht, aber gerade diese aufgetriebene Gastfreundschaft, der sie überall begegnen, ist es, die ihnen das Angenehme des Reisens illusorisch macht. Wohl ein Jeder hat es schon an sich selbst erfahren, wie peinlich es ist, eine übertriebene Gastfreundschaft ohne weiteres hinnehmen zu müssen, und gerade verletzend wirkt es, wenn einem nach Verlangen der Rechnung womöglich noch vom Oberkellner, also nicht einmal vom Kollegen selbst, der Bescheid wird, es sei alles in Ordnung. Der Gastgeber giebt dadurch seinem Kollegen in unzweideutiger Weise zu verstehen, dass er sich gastfreundlich gezeigt, nicht weil ihm der Besuch angenehm war, sondern weil es einmal so Usus ist. Der feinfühlende Mensch wird sich dies zur Lehre nehmen und das nächste Mal ein anderes Absteigequartier suchen, nichtsdestoweniger aber hat er diese wenig kollegialische Behandlung stillschweigend hinnehmen müssen. Dieselbe wird auch dadurch nicht verwischt, dass er vielleicht den doppelten Betrag, den die Rechnung ausgemacht haben würde, in Trinkgeldern auswirft. Wenn dies nun auch der schlimmste Fall ist, der eintreten kann, so ist er doch nicht wegzuleugnen und kommt zuweilen vor.

Das Verletzende liegt hauptsächlich in der Art und Weise, wie der Kellner sich dieses Auftrages entledigt, mancher thut es mit einer Miene, als ob er derjenige sei, welcher sich generös zeige; ein anderer führt den Auftrag mit „erwartungsvollem“ Blick und halbgeöffneter Hand aus. Die allerrichtigste und zugleich diskreteste Art der Verabschiedung wäre wohl, wenn der Gastgeber Auftrag erteilte, den Kollegen bei Verlangen der Rechnung an ihn zu weisen, und er das Personal gar nicht wissen liesse, dass dieser oder jener Kollege bei ihm die Gastfreundschaft genossen.

Aber auch eine freundliche Verabschiedung trägt nicht immer den Stempel der Aufrichtigkeit, und zudem weiss ja Niemand besser als eben gerade der die Gastfreundschaft genießende Kollege, dass alles, was er konsumiert, den Gastgeber sein gutes Geld kostet. Es ist nur einem Laien erlaubt, in oberflächlicher Beurteilung der Dinge, sich zu sagen: Einer mehr oder weniger am Tisch, was macht das aus, die Ware ist da, ob sie gegessen und unbezahlt bleibt oder zu Grunde geht, kommt auf eines heraus.

Etwas anderes ist es, wenn ein Freund zum Freunde kommt, d. h. wenn etwas mehr als kollektive Gefühle zwischen zwei sich besuchenden Wirten besteht; auf solche Fälle beziehen sich unsere Betrachtungen nicht, aber da, wo weiters keine Beziehungen bestehen, als nur rein geschäftliche, wo Einer des Andern Haus, aber möglicherweise nicht einmal ihn selbst näher kennt, da sollte schon aus Gefühlsrückichten für den Besuchenden Rechnung gestellt werden, selbst dann, wenn engere Beziehungen, die aber immer noch in den Grenzen des geschäftlichen Verkehrs sich bewegen, vorhanden sind. Denn mit jeder erhaltenen Gefälligkeit, für jeden unentgeltlichen Aufenthalt bei einem Kollegen nimmt man eine Verpflichtung auf sich, die entweder darin besteht, den Gegenbesuch zu empfangen und sich womöglich noch gastfreundlicher zu zeigen, oder aber sich in geschäftlicher Beziehung erkenntlich zu zeigen.

Wir erlauben uns hier zu wiederholen, worauf wir in unserem ersten Artikel hingewiesen, nämlich welch unbehagliches Gefühl einem beschleicht an der Table d'hôte oder im Restaurant, wenn man zum vornehmerei weiss oder zum mindesten vermutet, *persona grata* zu sein, man lässt sich bieten, was einem geboten wird oder man bestellt in verschämter Bescheidenheit, und doch hat man meistens die Reise angetreten, um etwas aus dem Alltäglichen herauszukommen.

Der Kollegialität als solcher ist vollständig Genüge geleistet, wenn der Gastgeber sich sagt, ich will an meinem Kollegen nichts verdienen, und ihm dann von der Rechnung einen gewissen Prozentsatz in Abzug bringt; dem Besucher aber ist auf diese Weise das beklemmende Gefühl genommen, er bewegt sich freier, fühlt sich selbständiger und so wird auch ihm das Reisen zur angenehmen Abwechslung.

Möge sich dieses System allmählig in den Kreisen der Schweizer Hoteliers einbürgern, es kann dies der echten Kollegialität nur förderlich sein.



Bonn. Martin Bayer eröffnete in der Bonngasse sein neues Hotel zum Bayr. Hof.

Como. Herr A. Cassani-Daniotti führt sein Hotel Pension Suisse künftighin unter der Firma „Hotel Métropol & Suisse“ weiter.

Leubringen. Das „Hotel zu den drei Tannen“ ist von der Erbschaft Girard an Herrn Kluser von Simplan um Fr. 210,000 verkauft worden.

München. Herr Rödel, bisheriger Pächter des „Café Métropol“ am Frauenplatz, kaufte das „Hotel Roter Hahn“ am Karlsplatz für 900,000 Mark.

Zürich. Im Monat November sind in den Gasthöfen der Stadt Zürich 12,277 Fremde abgestiegen; im gleichen Monat des Vorjahres waren es 12,946.

Andermatt. Das Hotel Bellevue ist dem Bundesrat zum Kauf angeboten worden; es wird nun untersucht, ob sich dasselbe zu Militärzwecken (Kaserne) eigne.

Bern. Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrsbureaus haben im Monat November 1896 in den stadtbarnischen Gasthöfen 10,113 Personen übernachtet (1895: 9518).

Restaurationswagen. In dem Tages-Luxuszug Wien-Bozen-Meran wird ein Restaurationswagen der Internationalen Eisenbahn-Schlafwagen-Gesellschaft eingestellt werden.

Nizza. Das neu erbaute grosse Hotel Regina Palace soll am 1. Jan. eröffnet werden. Direktor ist ein Italiener namens Ottenino. Der ganze Bau ist mit 5 Millionen Frs. veranschlagt.

Basel. Das Hotel National wurde von Hrn. Weidmann, bisher Mitinhaber des Hotel Bellevue in Basel, um die Summe von 470,000 Fr. käuflich erworben. Antritt auf 1. Januar 1897.

Drahtseilbahn in Graubünden. Ingenieur Wildberger in Chur hat das Gesuch um Erstellung einer Drahtseilbahn auf die Muottas bei Sammel eingereicht. Die Kosten sind auf Fr. 420,000 und die Maximalsteigung auf 59,7% veranschlagt.

St. Gallen-Romanshorn. Wie die „Ostschweiz“ vernimmt, hat der Gemeinderat der Stadt St. Gallen beschlossen, eine Normalspurbahn St. Gallen-Romanshorn anzustreben. Es sollen schon in nächster Zeit aktive Schritte in dieser Richtung erfolgen.

In Kissingen wurden infolge der diesjährigen ungünstigen Witterung 2800 Bäder weniger als im Vorjahre genommen. Im ganzen wurden 4200 Mk. weniger Erlöse als 1895. Insgesamt wurden abgegeben 75,700 Badebilletts, 3000 weniger als im Vorjahre.

Montreux. Im Monat November hielten sich hier 2365 Fremde auf, nämlich 390 Engländer, 467 Deutsche, 281 Franzosen, 242 Russen, 292 Schweizer, 147 Amerikaner, 74 Holländer, 63 Oesterreicher, 27 Skandinavier, 24 Italiener, 10 Belgier, 4 Spanier und Portugiesen und 4 Donauländer.

Luzern. Dem „Gastwirt“ wird geschrieben: Hr. Schumacher-Mattmann hat an der Platstrasse, welche durch Verlegung der dortigen Bahnhalle eine bedeutende Verschönerung erfährt, zwei sehr günstig gelegene, aneinandergebaute, hübsche Privathäuser angekauft, welche bestimmt sein sollen, zu einem Hotel umgebaut zu werden.

Tirol. Ein neues Alpenhotel wird am Prager Wildsee erbaut werden. Der Erbauer des Sulden- und Trafoi-Hotels, Stadtbaumeister Otto Schmid, hat in einer Höhe von 1500 Metern einen Baugrund erworben. Das Hotel soll im Jahre 1899 fertig werden. Es wird in prachtvoller Lage, mit der Aussicht auf den Herrenstein und Seekofel erstehen.

Stuttgart. Eine Fachausstellung für das Hotel- und Wirtschaftsweisen etc. wird in Stuttgart 1897, in Verbindung mit dem Verbandstag des Landesverbandes der Wirte Württembergs, dem Bundestag Deutscher Gastwirte und der Generalversammlung der Wirtschaftsbetriebe abgehalten werden. Schon in der nächsten Woche sollen sich die einzelnen Komitees bilden.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste v. 21. Nov. bis 27. Nov. 1896: Deutsche 612, Engländer 501, Schweizer 150, Holländer 71, Franzosen 88, Belgier 58, Russen 82, Oesterreicher 29, Amerikaner 42, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 39, Dänen, Schweden, Norweger 24, Angehörige anderer Nationalitäten 11. Total 1706, darunter waren 64 Passanten. Im gleichen Zeitraum des Jahres 1895: 1676.

Königswinter. Der Besitzer des Hotel Düsseldorf Hof, Herr Carl Ermekeil, kaufte das der Gräfin du Parc verw. Wolff-Mettrich gehörige Besitztum in der Rheinallee, welches derselbe bis jetzt zu seinem Hotelbetriebe mitbenutzte; ferner das daran stossende Wohnhaus mit Garten. Herr Ermekeil beabsichtigt die aufstehenden Gebäude im nächsten Jahre niederzuliegen und an deren Stelle einen grösseren Hotelneubau, verbunden mit seinem jetzigen Hotel Düsseldorf Hof, zu errichten.

Gotthardbahn. Mit dem 1. Juni 1897 will die Gotthardbahn einen beschleunigten Dienst zwischen Luzern und Mailand einführen. Die betreffenden Schnellzüge sollen diese Strecke in nicht viel mehr als sechs Stunden zurücklegen. Letzten Sonntag und Montag haben mit grossen Schnellzugmaschinen zwischen Luzern und Chiasso Probefahrten stattgefunden. Der Zug bestand aus sechs neuen vierachsigen Wagen dritter Klasse und einem Schlafwagen der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft. Diesem Zug, der ein Gewicht von 187 Tonnen oder 3740 Centnern darstellte, war die prächtige Maschine vorgespannt, die an der Genfer Ausstellung wegen ihrer gewaltigen Dimensionen viel Bewunderung erregt hatte. Fünf Minuten vor der im Plan angesetzten Zeit fuhr der Zug in Chiasso ein: er hatte also die 214 km lange Strecke in 4 Stunden 43 Min. zurückgelegt, während der Personenzug $\frac{3}{4}$ der Schnellzug $\frac{6}{10}$ und der Blitzzug $\frac{5}{10}$ Stunden brauchen. Man beobachtete, dass der Gang der Wagen, trotz der grossen Schnelligkeit, ein durchaus ruhiger und gleichmässiger war.

Ausstellung 1900. Allerlei tollkühne Geister in Frankreich, England und Amerika befassen sich mit „Ideen“, die auf der Pariser Weltausstellung von 1900 den Thurm von Babel und alle anderen Ausgebirten der Phantasie übertrumpfen sollen. Dabei klammert man sich aber gern, wie das „Journal des Debats“ meldete, an den bereits gegebenen Eiffelturm als Ausgangspunkt. Einer der einfachsten Gedanken ist eine schwebende Brücke von dort nach dem Trocadero. Aber ein anderes Genie will noch der solcher Türme bauen, die vier Türme zu einer Plattform verbinden und auf diese einen fünften Turm von 200 M. setzen. Eine Dame will nur den Turm mit bunten japanischen Lampen zu einer Riesen-Laterne umgestalten, wodurch das eiserne Scheusal, das jetzt Paris verunstaltet, wenigstens etwas phantastisch würde. Vom Eiffelturm abgesehen, denken Erfinder an Nachahmungen der Niagara-fälle, an eine Stadt hoch in der Luft, einer an eine Pyramide aus Silber und Goldnachbildung, die durch Spiegelreflexe sich dem Beschauer zweimillionenfach darstellt. Die Wiederherstellung des trojanischen Pferdes wird neben verschiedenen Riesendenkmälern vorgeschlagen. Kurz die verwegenen Gedanken werden ausgeheckt, um in einem ungeheuren Prahlstück zu beweisen, dass 1900 der gute Geschmack in der Menschheit ausgestorben sei.

Société des Grands Hotels und Schlafwagen-Gesellschaft. Bezüglich des Verkaufes von Shephard's Hotel in Alexandria werden folgende Einzelheiten bekannt. Eine englische Gesellschaft wurde mit einem Kapital von Lst. 450,000, oder ungefähr, gebildet zum Zwecke der Uebernahme des Ghezireh Palace-Anwesens, einschliesslich der 60 oder 70 Acres Land längs des Flusses, des Casino's, des Hotels und der übrigen aufstehenden Gebäulichkeiten, der Pachtverträge, Gerechtsame und Einrichtung von Shephard's Hotel und des Victoria Hotel zu Ismaïla, nebst dem Restaurant auf dem Bahnhof der Ismaïla-Eisenbahn. Alle diese Etablissements werden an die Société des Grands Hotels, deren Hauptbureau in Brüssel ist, während die allgemeine Verwaltung von Paris aus geleitet wird, in Pacht gegeben. Die Société des Grands Hotels ist associiert mit der International Wagons Lits Company und war vor dem jetzigen Verhältnis Pächter des Ghezireh Palace Hotels. Eine Anzahl anderer Hotels, alle mit dem Namen „Palace“ bezeichnet, gehören derselben Gesellschaft und befindet

sich je eins davon an folgenden Plätzen: Konstantinopel, Brindisi, Lissabon, Nizza und Maloja. Ein weiteres Hotel will die Gesellschaft in Paris bauen und 1900, zur Weltausstellung, in Betrieb setzen. Der für Sheperds Hotel gezahlte Preis beträgt Lst. 180,000. — Wie mitgeteilt wird, soll der Besitzwechsel von keiner irgend bedeutenden Aenderung in der Administration oder der speziellen Verwaltung des Hotels begleitet sein. Der Kaufvertrag ist vom 1. Mai d. J. datiert, die Uebernahme erfolgt jedoch erst im nächsten Januar.

Verband der Gasthofsbesitzer von Bodensee und Rhein. Dieser Verein hielt am 28. Nov. seine 4. Generalversammlung in Ueberlingen ab. Der Jahresbericht verbreitet sich namentlich über den bisherigen Stand der anzustrebenden direkten Verbindung zwischen Wien-Paris. Es sollen neuerdings bei der Direktion der Eisenbahnen in Elsass-Lothringen und insbesondere bei den in Betracht kommenden österreichischen Eisenbahnbehörden Schritte gethan werden. Betreffs Telephon-Anlagen in Ueberlingen, Meersburg und Singen mit Anschluss an Konstanz, sind ebenfalls Unterhandlungen gepflogen worden, deren Erfolg nicht mehr ferne ist. Auf wiederholte Eingabe des Verkehrs-Komitees bei den Dampfschiffahrtsinspektionen der verschiedenen Uferstaaten wegen Einführung der Verzollung auf den Schiffen wurde teilweise ein günstiger Bescheid erteilt. So wurde die Verzollung auf dem Schnellschiff Bregenz-Konstanz, sowie sämtlichen Schnellschiffen nach Rorschach-Romanshorn während der Fahrt eingeführt. Ueber ein Gesuch um Reduktion der Grundtaxen der einfachen Fahrkarten auf den Dampfschiffen spricht sich der Bericht dahin aus, dass die Dampfschiffahrtsinspektionen dem Publikum wiederholt durch Einführung von Kilometerabonnements entgegengekommen sind. Dennoch hofft das Verkehrs-Komitee auch hierbei noch weitere Vergünstigungen zu erwirken.

Der 4. Punkt der Tagesordnung befasste sich mit der wichtigen und daher auch äusserst lebhaft erörterten Frage über Reklame und Verkehr. Während bezüglich der Reklame im allgemeinen das verhandelt wurde, was der Jahresbericht schon ausgeführt, nämlich die Genehmigung von 3000 Reklame-Plakaten und 15,000 Stück Taschensfahrplänen, förderte die Frage über den Verkehr manch' Interessantes zu Tage.

Die übrigen Punkte der Tagesordnung erfuhren eine ziemlich schnelle Erledigung. Nach Festsetzung der Mitgliederbeiträge für das Jahr 1897 und Genehmigung des Budgets pro 1897 ernannte der Verband in Anerkennung ihrer Verdienste die Herren Hermann v. Lingg und Oberinspektor Krumholz zu Ehrenmitgliedern. Nachdem noch der Ausschuss wiedergewählt und als Sitz des Verbandes, wie im verlossenen Jahre, Bregenz bezeichnet worden war, wurde als Ort der nächsten Generalversammlung Friedrichshafen bestimmt. Zu einem Antrag wegen Haftpflicht und Unfallversicherung nahm der Verband von sich aus keine Stellung, überliess es vielmehr seinen einzelnen Mitgliedern, in dieser Frage nach eigenem Ermessen und Gutdünken zu handeln.

Theater.

Repertoire vom 13. bis 20. Dezember.

Stadtheater Basel. Sonntag 3 Uhr: *Madame Sans-Gêne*, Lustspiel. Sonntag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Fräulein Witwe*, Lustspiel; *Liebeleli*, Schauspiel. Montag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Don Juan*, Oper. Mittwoch 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Don Cesar*, Operette. Donnerstag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Fräulein Witwe*, Lustspiel; *Liebeleli*, Schauspiel. Freitag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Die Walküre*. Sonntag 3 Uhr: *Wilhelm Tell*, Schauspiel. Sonntag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Die Walküre*.

* Hr. Kammersänger Francesco d'Andrade a. G.

Stadtheater Bern. Repertoire ausgeblieben.

Stadtheater Luzern. Repertoire ausgeblieben.

Stadtheater Zürich. Sonntag 3 $\frac{1}{2}$ Uhr: **Die Africanerin*, Oper. Sonntag 7 $\frac{3}{4}$ Uhr: *Krieg in Frieden*, Lustspiel. Montag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Waldmeister*, Operette. Mittwoch 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Waldmeister*, Operette. Donnerstag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Marie, die Tochter des Regiments*. Freitag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Bockspringer*, Schwank.

* Hr. Hofopernsänger d'Andrade von München a. G.

Zeugnishfte und Anstellungsverträge

stets vorrätig für Mitglieder.

Offizielles Centralbureau in Basel.

Seidenstoffe

ab eigenen Fabriken 65 Cts. per Meter

bis Frs. 22.80 schwarze, weisse und farbige — glatt, gestreift, kariert und gemustert (ca. 210 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)
Seiden-Damaste von Frs. 1.40—20.50
Seiden-Foulards „ „ 1.20—6.55
Seiden-Grenadines „ „ 1.50—14.85
Seiden-Bengalines „ „ 2.20—11.60
Seiden-Ballstoffe „ „ —.65—20.50
Seiden-Bastkleiderp. Robe, „ „ 10.80—77.50
Seiden-Plüsch „ „ 1.90—23.65
Seiden-Mask.-Atlasse „ „ —.65—4.85
Seiden-Spitzenstoffe „ „ 3.15—67.50
 etc. — Muster umgehend. 691

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

1896^r Habanna Cigarren
 Brillante Qualitäten empfehle
Max Oettinger

12 Eisengasse Basel Zürich Bahnhofstrasse 73

POIVRE EN GRAINS
 expédié par sachets de 9 livres
 contre remboursement de fr. 7.
 Par sacs de 62 kilos, à fr. —.65
 la livre. 722
J. H. Barrelet, Vevey
 Marchand de Thé et Cafés.

Hotel-Direktor.

Ein z. Z. einem grös. Etablissement vorstehender Direktor, sucht auf Frühjahr Stellung zu ändern; reflektiert speziell auf Hotels ersten Ranges, gleichviel Saison- oder Jahresgeschäft. Offerten unter Chiffre H 962 R an die Expedition dieses Blattes.